

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

27. August 1951

Blatt 1550

Eine neue städtische Krankenpflegerinnenschule

Grundsteinlegung am Tage der Sechzigjahrfeier des Wilhelminenspitals - Gedenktafelenthüllung für Nobel preisträger Prof. Landsteiner

27. August (Rath.Korr.) Donnerstag, den 30. August, wird Bürgermeister Jonas um 10.30 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen Krankenpflegerinnenschule der Stadt Wien auf dem Grund des Wilhelminenspitals vornehmen. An diesem Tag feiert das Wilhelminenspital seinen 60jährigen Bestand. Schon um 9 Uhr beginnt deshalb ein Festakt, der durch die Wiener Symphoniker und einem von Ewald Balser gesprochenen Prolog eingeleitet wird. Die Begrüßungsansprache hält der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

Nach der Festrede des Direktors der Anstalt, Prof. Dr. Holler, wird eine Gedenktafel für den Nobelpreisträger Prof. Dr. Karl Landsteiner enthüllt werden. Bürgermeister Jonas wird die Tafel in die Obhut der Stadt Wien übernehmen.

Pferdemarkt vom 24. August

27. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 42 Schlächterpferde, Summe 42. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 6, Steiermark 8, Kärnten 8, Tirol 26.

Ausbildung für hauswirtschaftliche Frauenberufe

27. August (Rath.Korr.) Die Städtische Fachschule für Großküchenbetrieb an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe in Wien 6., Brückengasse 3 (B 25-4-19), bildet Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe aus.

Die dreijährige Hauswirtschaftsschule und die einjährige Haushaltungsschule an der genannten Lehranstalt, sowie an der Städtischen Lehranstalt für Hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 9., Wilhelm Exner-Gasse 34 (A 18-4-85), vermitteln den Schülerinnen Kenntnisse in Kochen, Weißnähen, und Kleidermachen. Sie dienen als Vorbildung für einschlägige Frauenberufe.

Einschreibungen täglich von 8 bis 16 Uhr. Aufnahmeprüfungen für die dreijährige Schultype Montag, den 3., und Dienstag, den 4. September 1951.

Urlaub in WienFührung durch das Haus der Wirtschaft Österreichs der Bundeshandels- und Gewerbekammer

27. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 29. August: Führung durch die Festräume des Hauses der Wirtschaft Österreichs der Bundeshandels- und Gewerbekammer. Im Anschluß Besichtigung der Akademie der Wissenschaften mit ihren Prachtsälen und der Jesuitenkirche im alten Universitätsviertel Wiens. Führer: die Fachreferenten der Handelskammer und Prof.Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Denkmal des Feldmarshalls Radetzky am Stubenring.

Karl Lind zum Gedenken

27. August (Rath.Korr.) Auf den 30. August fällt der 50. Todestag von Ministerialrat Dr. Karl Lind, der sich um die Förderung

des kunstgewerblichen Fachschulwesens in Österreich verdient gemacht hat.

Am 28. Mai 1831 in Wien geboren, studierte er Rechtswissenschaften und fand in der Kanzlei des Advokaten Dr. Cajetan Felder, des späteren Bürgermeisters von Wien, Verwendung. 1861 trat er in den Dienst des neuerrichteten Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft und wurde in der Folge zum Mitglied eines Komitees ernannt, das mit der Ausstellung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Fachschulen betraut war. Als sich mit der Entwicklung des kunstgewerblichen Fachschulwesens die Notwendigkeit ergab, diesen Administrationszweig dem Unterrichtsministerium zuzuweisen, wurde Lind in die neue Dienststelle übernommen. Seiner Initiative verdankt eine Reihe von Fachschulen, wie die Versuchs- und Lehrwerkstätte für Eisen- und Stahlgewerbe der Stadt Steyr, ihre Entstehung. Lind war auch Mitglied der Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale und veröffentlichte in deren von ihm redigierten Mitteilungen zahlreiche Einzeluntersuchungen. Weiters betätigte er sich als ständiger Mitarbeiter und Geschäftsleiter des Altertumsvereines.

Freie Ärztstellen

=====

27. August (Rath.Korr.) Im Wilhelminenspital der Stadt Wien ist die Stelle eines Assistenten an der I. medizinischen Abteilung und in der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien die Stelle eines Assistenten an der chirurgischen Abteilung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche müssen mit den entsprechenden Unterlagen bis spätestens 15. Oktober bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1., Gonzagagasse 23, einlangen.

Geburtstagsgeschenk der Gemeinde Wien für Goethe

=====

27. August (Rath.Korr.) Schon lange befand sich der Sockel um das Goethe-Denkmal auf der Ringstraße in einem nicht mehr würdigen Zustand. Der Asphalt bestand nur mehr aus Flecken, war stark verwittert und verfallen. Die Straßenbauabteilung der Gemeinde Wien hat hier Abhilfe geschaffen. Goethe wird an seinem morgigen Geburtstag auf einen schönen neuen, rotgetönten Asphaltteppich herabblicken können.

Rindermarkt vom 27. August, Hauptmarkt

=====

27. August (Rath.Korr.) Erspart von der Vorwoche: 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 3. Neuzufuhren aus dem Inland: 178 Ochsen, 138 Stiere, 413 Kühe, 123 Kalbinnen, Summe 852. Neuzufuhren aus Irland: 16 Ochsen, 65 Stiere, 49 Kühe, Summe 130. Neuzufuhren aus Dänemark: 6 Ochsen, 5 Stiere, 113 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 132. Gesamtauftrieb: 200 Ochsen, 210 Stiere, 576 Kühe, 131 Kalbinnen, Summe 1117. Verkauft wurden: 200 Ochsen, 210 Stiere, 573 Kühe, 131 Kalbinnen, Summe 1114. Unverkauft blieben: 3 Kühe, Summe 3. Außermarktbezüge: 214 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 7.80 S, Stiere 8.50 S, Kühe 6.80 S, Kalbinnen 7.30 S, Beinvieh 6.- bis 6.80 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise fest behauptet.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

27. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 1. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Rimini gebracht wurden, am Mittwoch, dem 29. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Rimini um 21.35 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Englische Landesplaner besichtigen Wien
=====Empfang bei Bürgermeister Jonas

27. August (Rath.Korr.) Dreißig englische Landesplanungs- und Städtebauexperten sind seit Samstag abend in Wien und besichtigten heute nach einem Besuch im Rathaus bei Stadtrat Thaller und Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Gundacker und einer Fahrt durch die Stadt den neuen städtischen Kindergarten im Stadtpark, die Per Albin Hansson-Siedlung, den Washington-Hof, den Kindergarten "Schweizer Spende" und die schöne städtische Wohnhausanlage in der Simonygasse in Währing. Unter den Gästen befindet sich der Präsident der Town and Country Planning Association Mr.Osborn und ihr Generalsekretär Mr. Kaerr, ferner der ehemalige Bürgermeister von Aberdeen Watt und die gewesenen Bürgermeister von Hull, Schmith und Broadbent.

Die englischen Landesplaner und Städtebauexperten wurden heute zu mittag von Bürgermeister Jonas, im Beisein von Vizebürgermeister Honay, den Stadträten Bauer und Thaller und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker auf dem Kahlenberg empfangen

Im Verlaufe einer herzlichen Begrüßungsansprache sagte Bürgermeister Jonas u.a.: " Die Planer finden immer die kranken Punkte und man kann sie daher als die Ärzte der Städte bezeichnen. In früheren Epochen sind die Städte organisch gewachsen. Damals war die Entwicklung immer etwas ruhiger als in der Gegenwart. Die letzte Epoche, deren Erbe wir sind, hat eine für unsere Verhältnisse zu rasche Entwicklung gesehen. Durch die Industrialisierung sind die Städte zu rasch und unorganisch gewachsen. Die Entwicklung hat sich überstürzt und vieles erweist sich jetzt als ungesund. Die Planer der heutigen Generation haben die Aufgabe, diese sicher nicht beabsichtigten Fehler der letzten Entwicklungsepoche wieder gutzumachen und die Grundlagen zu schaffen, damit die künftige Entwicklung nach vernünftigen und wissenschaftlich richtigen Gesichtspunkten erfolgt. Wenn einmal das Problem so weit gediehen ist, dann geht es bereits über den Wirkungskreis des Planers hinaus und wird eine Angelegenheit, die das ganze Volk angeht. Wir sehen, daß die Absichten der Planer von der Bevölkerung richtig verstanden worden, doch müssen wir

feststellen, - und das dürfte in allen Ländern so sein - daß die Planer wohl das Ziel gezeigt haben, aber die Parlamente und die Gesetzgebung mit der Schaffung der rechtlichen Grundlagen der Planungsarbeit nicht nachkommen. Nach der reinen Planungsarbeit ist nun die Frage der Bereitstellung der Baugründe zu lösen. Das ist wohl nicht nur in Österreich das entscheidende Problem. Es ist eine Aufgabe, die die Planer nicht nur im eigenen Lande sondern auch in den anderen Ländern studieren müssen. Wir gehören alle dem europäischen, dem westlichen Kulturkreis an und ich glaube, daß in diesem Kulturkreis die Grundbereitstellung möglichst einheitlich sein soll. Das Schicksal hat jedem Volk ein Stück Oberfläche auf dem Globus zur Verfügung gestellt, ihm Grund und Boden gegeben. Die Enkeln jeder Generation fragen ihre Vorfahren: Was habt Ihr mit Eurem Grund gemacht? Wir wollen hoffen, daß wir dann eine vernünftige Antwort geben und sagen können: Wir haben das Beste aus diesem Boden gemacht, was auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnisse unserer Zeit möglich war!"

Bürgermeister Jonas drückte seine Freude darüber aus, daß die englischen Gäste Österreich zur Grundlage ihrer Studien gemacht haben. Die Planer Europas müßten sich nicht nur bei Kongressen sehen, wo die Zeit meistens zu kurz ist, sondern darüber hinaus alles tun, um einander näherzukommen und ihre Erfahrungen auszutauschen, damit das Gute über ganz Europa verteilt werde. Bürgermeister Jonas schloß mit den Worten: "Kommen Sie wieder, kommen Sie aber nicht allein, sondern bringen Sie auch Ihre Freunde mit, denn wir wollen mit der ganzen Welt in Freundschaft und in Frieden leben."

Der Präsident der Town and Country Planning Association, Osborn, dankte für den herzlichsten Empfang in Wien. Er bedauerte außerordentlich, daß der Gedankenaustausch durch persönliche Besuche von Fachleuten bisher nicht intensiver sein konnte, was durch die Schwierigkeiten seit 1945 zu erklären sei. Er sprach den Wunsch aus, daß in den nächsten Jahren dieser persönliche Meinungs-austausch in verstärktem Maße gepflogen werde. Er sagte: "Wir sind nicht mehr eine Nation, die auf einer Insel lebt, und wir haben nicht die Absicht, uns auf diese Insel zurück-zuziehen. Diese Isolierung wollen wir aufgeben, nach den Erfahrungen, die wir in den letzten Jahrzehnten gemacht haben. Wenn

ich davon gesprochen habe, daß die Engländer bisher eine insulare Einstellung gegenüber Europas gehabt haben, so sind doch Österreich und Wien immer dem Herzen der Engländer nahegestanden, nicht nur wegen der Blauen Donau und des Wiener Walzers, sondern weil wir die Klarheit und die Art und Weise, wie hier die Lebensprobleme gelöst werden, immer geschätzt haben. Wie, wir nach Wien gekommen sind, - für die meisten war es zum erstenmal - konnten wir sehen, daß diese Meinung über Österreich und Wien nicht Einbildung war, sondern reale Wirklichkeit.

Wir haben unsere Erfahrungen austauschen können und haben mit großer Aufmerksamkeit die Einrichtungen Wiens besichtigt. Nicht nur der fachliche Meinungs austausch war für uns von Wert sondern auch der freundschaftliche. Wir müssen feststellen, daß wir eine Menge Anregungen empfangen haben!"

Präsident Osborn schloß mit dem Wunsche für das Wohlergehen der Stadt Wien, des Landes Österreich und für ganz Europa.

Am Nachmittag besichtigten die englischen Gäste die neue städtische Wohnhausanlage auf dem Engelsplatz-Kapaunplatz in der Brigittenau, den Karl Seitz-Hof in Floridsdorf, das zum Schnellbauprogramm der Gemeinde Wien gehörende Bauvorhaben in der Siemensstraße und das neue städtische Strandbad Gänsehäufel.

Kammersänger Maikl wurde heute bestattet
=====

27. August (Rath.Korr.) Heute wurde um 16.30 Uhr auf dem Wiener Zentralfriedhof der am 22. August verstorbene Kammersänger Georg Maikl in einem von der Stadt Wien ehrenhalber gewidmeten Grab bestattet.

Maikl war Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und gehörte ihr durch fast 40 Jahre an. Der Künstler gehörte zum besten Stammpersonal und verkörperte als ausgezeichneter Mozartsänger beinahe alle tragenden Rollen seines Faches in den Opern dieses Komponisten und nannte selbst daneben den Linkerton in "Madame Butterfly", den Sänger im "Rosenkavalier", den Pedro in "Tiefland", den "Evangelimann", den Patriarchen in Pfitzners "Palestrina", wie den Alfred in "La Traviata" als seine besten und meist gespielten Partien. Mit Maikl ist ein Künstler von uns gegangen, dem alle, die er mit seiner Kunst begeistert hat, ein unvergeßliches Andenken bewahren werden.